

29.03.2011 – Jeverisches Wochenblatt

Mosaikstein zum Klimaschutzkonzept

PHOTOVOLTAIK Ein Stück Sonnenstadt auf der BBS Jever / Landrat: Vergärung ebenfalls wichtiges Projekt

Die neue Anlage strahlte gestern auf dem überdurchschnittlich sonnigen März. Technologie soll auch für den Unterricht genutzt werden.

JEVER/CH – Alle Beteiligten profitierten bereits vom Dach der BBS mit der Sonne um die Wette. Die neue Photovoltaikanlage der Sonnenstadt eG für rund 150000 Euro passt so schön zum Ganzen: Der Kreis lässt die Schule energetisch sanieren (30 Prozent Energieeinsparung), und laut Schulleiter Jan Zimmermann sind die Schüler der BBS Jever von der Nutzung des Daches hellauf begeistert. Und so drückte der Landrat, hier als Schulträger der Verpächter der Flächen, den Wunsch aus, die Photovoltaik auf der BBS möge doch auch für den Unterricht genutzt werden.

Die Sonnenstadt Jever hat zurzeit 112 Mitglieder, jährlich kommen sechs Prozent zur Ausschüttung. Die neue Anlage verspricht einen guten Ertrag, da sie bei einem idealen Neigungswinkel von 30 Grad optimal zur Sonne ausgerichtet werden kann.

Gerd Köhn vom Vorstand der Sonnenstadt Jever eG berichtete, man sei mit etwas Verspätung an den Start gegangen. „Der Winter war sehr hart und die Unfallgefahr so groß, dass die Arbeiten zeitweise ruhen mussten“, erklär-



Erneuerbare Energie als stimmige Kulisse. Zufrieden weist Frieslands Landrat Sven Ambrosy vom BBS-Sonnenenergiedach auf das nahe Abfallwirtschaftszentrum in Wie-

felde Köhn. Doch der März habe dafür schon jetzt überdurchschnittlich viele Sonnentage, das lasse hoffen, dass man die Pachtzahlung an den Landkreis auch aufbringen könne. Der Vorstandsvorsitzende der Sonnenstadt eG lobte im Zu-

sammenhang mit dieser Investition die hohe Flexibilität des Landkreises bei der Planung. Die gemeinsamen Projekte stellten einen weiteren Mosaikstein im Klimakonzept des Landkreises Friesland dar. So sah es der Landrat eben-

falls. Er stellte auch gleich den großen Zusammenhang her: Niemand könne wohl vor dem Hintergrund der Ereignisse in Japan noch behaupten, dass „der Ausstieg vom Ausstieg aus der Kernenergie“ der richtige Weg gewesen sei. „Aber

wer die Kraftwerke abschalten will, muss auch sagen, wie er das bezahlen will.“ Ambrosy verwies auf das Klimaschutzkonzept des Landkreises und auf das Repowering. Nicht zu vergessen die energetische Sanierung der Schulen. Der Kreistag habe beschlossen, die öffentlichen Dächer grundsätzlich für Projekte der Sonnenenergie zu öffnen – insbesondere, wenn es sich um bürgerschaftliches Engagement handle wie bei der Sonnenstadt eG. „Die Dächer gehören genau genommen ja dem Steuerzahler und damit den Bürgern.“ Diese Nutzung weise zudem in die Zukunft, denn „wir Deutsche waren immer dann gut, wenn wir innovativ waren“. Und dies sei man im Bereich der Photovoltaik und der Windenergie wohl eindeutig, stellte Ambrosy fest.

Der Landrat nutzte die Gelegenheit, und zeigte den Journalisten das vom BBS-Dach gut sichtbare Abfallwirtschaftszentrum in Wiefels. „Die Nass- und die Trockenvergärung, die Sie da sehen, ist ein weiteres Klimaschutzprojekt des Landkreises.“ Der vorbehandelte Abfall gehe in die Gärung, die sich dabei entwickelnden Gase würden „verstromt“. Der Gewinn gehe direkt in die Berechnung der Abfallgebühr. Mehrere Tausend Tonnen Methan würden der Umwelt erspart, „und Methan ist 25mal schlimmer als CO₂“. Dieses Verfahren werde von Experten bereits hoch gelobt.

BILD: HINZ